



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

Fakultät für Chemie und Mineralogie
Institut für Analytische Chemie
Prof. Dr. Jörg Matysik, Direktor
E-mail: joerg.matysik@uni-leipzig.de
Linnéstraße 3, 04103 Leipzig

An das
Robert-Koch-Institut
Herrn Prof. Dr. Lars Schaade, Präsident
Nordufer 20
13353 Berlin-Wedding

Ihre Zeichen, Ihre Nachricht vom

Meine Zeichen, meine Nachricht vom

Telefon (0341)
97 36112

Telefax (0341)
97 36115

Leipzig,
11. Okt. 2023

Anfrage bezüglich „Faktensandwich zum Thema Sicherheit“

Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrter Herr Schaade,
sehr geehrte Damen und Herren,

wir wenden uns an Sie, da vor kurzem ein Artikel in der Evangelischen Zeitung (EZ) depubliziert wurde und zwar unter Berufung auf einen Faktencheck Ihres Institutes.

Es geht dabei um den Faktencheck, der auf diese Weise übertitelt ist:

Fakt: Impfungen können vor Krebs schützen.

Mythos: „Impfungen können Krebs verursachen.“

https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/Impfen/Materialien/Impfmythen/Sicherheit_Krebs.html

Dieser Faktencheck wurde nun von der EZ als Begründung verwendet, einen Text zu depublizieren, in dem ein Zusammenhang zwischen Covid-19 Impfung und Krebs bzw. sogenanntem „Turbokrebs“ angesprochen wurde.

Unserer Meinung nach ist die Redaktion zu einem voreiligen Schluss gelangt, da in Ihrem Faktencheck nicht hinreichend zwischen herkömmlichen Impfungen und der modRNA-Covid19-Impfung unterschieden wird. Dass Sie in Ihrem Faktencheck nicht deutlich zwischen diesen Impfungen mit ihren wesentlich unterschiedlichen Wirkungsmechanismen unterscheiden, ist aus unserer Sicht äußerst irreführend und daher so nicht zulässig.

Ein Zusammenhang zwischen Covid19 Impfung und beschleunigtem Krebswachstum wurde in einigen Fallstudien berichtet: (<https://jamanetwork.com/journals/jama/fullarticle/2787650>; <https://www.frontiersin.org/articles/10.3389/fmed.2021.798095/full>).

Der Begriff „Turbokrebs“ wurde hier zwar nicht verwendet, es wurde aber von „unexpected rapid progression“ berichtet, welches synonym verstanden werden kann.

Auch eine jüngste Studie aus Japan, die als preprint verfügbar ist, weist auf einen Zusammenhang zwischen Krebserkrankungen und Covid-19-Vakzinen hin (<https://zenodo.org/record/8352450>).

Angesichts dieser Datenlage fragen wir uns, ob Sie diese Studien kennen und wenn ja, warum Sie diese Informationen in dem Faktensandwich nicht erwähnen.

Bezüglich konventioneller Impfungen schreiben Sie weiterhin: „So kann die HPV-Impfung u.a. die Entwicklung von Gebärmutterhalskrebs und die Hepatitis-B-Impfung das Entstehen von Leberkrebs verhindern.“ Gibt es dazu randomisierte Doppelblindstudien, die diese Aussage untermauern? Wenn ja, würden wir uns sehr freuen, wenn sie uns diese zukommen ließen, wenn nein, sollte diese Aussage überarbeitet werden.

Ein weiterer ungewöhnlicher Punkt in ihrem Faktensandwich ist der folgende: Sie schreiben weiter unten auf Ihrer Seite:

„Gut zu wissen:

In manchen Impfstoffen sind neben den Erreger-Anteilen noch wirkungsverstärkende Zusatzstoffe enthalten, sog. Adjuvanzien. Sie helfen dabei, das Immunsystem anzuregen und so die Wirkung des Impfstoffs zu verbessern. Auch die Adjuvanzien werden weltweit sehr genau auf mögliche unerwünschte Wirkungen geprüft und sind nicht krebserregend. Die allermeisten heute verwendeten Adjuvanzien sind seit Jahrzehnten bekannt und ihre Verträglichkeit konnte in zahlreichen Studien gezeigt werden.“

Trifft diese Aussage auch auf die bei den neuartigen modRNA Impfstoffen verwendeten Lipidnanopartikel zu? Dass Lipidnanopartikel höchst entzündlich sind und das Immunsystem anregen, wurde oft gezeigt, z.B.: <https://doi.org/10.1016/j.isci.2021.103479>

Laut Europäischen Richtlinien

https://ec.europa.eu/health/scientific_committees/opinions_layman/en/nanotechnologies/l-3/6-health-effects-nanoparticles.htm#4p0

sollten für die Bewertung und Prüfung der Toxizität nicht nur die einzelnen Komponenten getestet werden, sondern auch die Nanopartikel selbst, die aufgrund ihrer nanoskaligen Größe ein ganz eigenes Gefährdungspotential aufweisen.

Könnten Sie uns bitte mitteilen, welche der Inhaltsstoffe der neuen mRNA-Impfstoffe Sie als Adjuvanzien bezeichnen? Zählen nach Ihrer Ansicht hierzu auch die enthaltenen Lipide? Unseres Wissens wurden u.a. für ALC-0159 und ALC-0315 keine Toxizitätsstudien oder Untersuchungen zur Karzinogenität durchgeführt. Wenn diese Lipide von Ihnen als Adjuvanzien bezeichnet werden, würden wir uns freuen, wenn Sie uns entsprechende Untersuchungen zukommen lassen würden, die dann entsprechend Ihrer Aussage, dass verwendete Adjuvanzien nicht krebserregend sind, und entgegen unseres bisherigen Wissens offensichtlich doch existieren müssen.

Die Bürger gehen davon aus, dass die vom RKI bereitgestellten Informationen vertrauenswürdig sind und eine hohe Qualität aufweisen. Die von Ihnen angegebenen Informationen müssen korrekt und unmissverständlich sein.

Das gilt auch für den ersten Satz im oben zitierten Abschnitt: *“In manchen Impfstoffen sind neben den Erreger-Anteilen...“*. Unseres Wissens enthalten modRNA- und Vektor-basierte Impfstoffe keinen „Erreger-Anteil“, sondern Baupläne (RNA/DNA), die Erregerproteine kodieren, so dass der menschliche Körper des Geimpften sie selbst herstellt.

Die Vermischung von herkömmlichen und modRNA basierten Impfstoffen scheint leider nicht darauf zu beruhen, dass der Artikel in den letzten drei Jahren nicht bearbeitet worden ist, denn er datiert auf den 04.09.2023, also auf eine Zeit, in der die neue Technologie millionenfach in Deutschland angewandt worden ist und in der sich in der Bevölkerung eine gewisse Skepsis gerade auch über die Nebenwirkungen dieser Technologie beobachten lässt. Umso wichtiger ist eine saubere und begründete Kommunikation von Seiten der verantwortlichen Behörden.

In dem Faktensandwich zum Thema Sicherheit bei Impfstoffen erscheinen uns daher einige Klarstellungen nötig, um Falschinterpretationen vorzubeugen.

Mit Spannung erwarten wir Ihre Rückmeldung und bedanken uns im voraus für Ihre Bemühungen.

Mit freundlichen Grüßen

Unterzeichner:

Prof. Dr. Jörg Matysik, Analytische Chemie, Universität Leipzig (Kontakt)

Prof. Dr. Gerald Dyker, Organische Chemie, Ruhr-Universität Bochum

Prof. Dr. Andreas Schnepf, Anorganische Chemie, Universität Tübingen

Prof. Dr. Tobias Unruh, Physik der kondensierten Materie, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Prof. Dr. Martin Winkler, Materials and Process Engineering, Zürcher Hochschule der angewandten Wissenschaften